

Auswertung der Eignungsprüfung im Buchdruckerberuf

Das Buchdruckgewerbe tritt geschlossen dafür ein, als Nachwuchs nur geeignete Lehrlinge zuzulassen. Es hat daher für die Aufnahme in den Beruf Eignungsprüfungen unter Mitwirkung der Berufsberatungsstellen vorgeschrieben und seine Mitglieder verpflichtet, alle ungeprüften Bewerber auszuschließen.

Diese Vorschriften wurden hier in Stuttgart 1929 zum zweiten Male und in vollem Umfange und unter Ausschluß jeder andern Möglichkeit, in den Beruf hereinzukommen, durchgeführt.

Vom Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverband wurden die Eignungsprüfungen dem Direktor der Gewerbeshule für das Buchdruckfach — unter Mitwirkung der Berufsberatungsstelle — übertragen. Der Gang der Prüflinge war folgender: Alle Bewerber mußten zunächst durch die Berufsberatungsstelle — und durch deren Vermittlung durch die Hände des Arztes gehen und wurden dann, soweit sie überhaupt in Frage kamen, der Prüfung zugeführt. Die Prüfung und Zeugnisgebung befragt unter Mitarbeit der Berufsberatungsstelle die Schule selbst, während die Vermittlung in die Lehrstellen in Fühlungnahme mit beiden Verbänden wieder ganz durch die Berufsberatungsstelle erfolgt, wobei etwaige Beziehungen und Vormerkungen bei den Firmen möglichst berücksichtigt werden.

Es ist nicht die Absicht, hier über die Prüfung und ihre Auswertung durch die Gewerbeshule zu berichten (die Berufsberatungsstelle hätte sie mehr nach der Seite der Psychotechnik und weniger nach den Schulkenntnissen aufgezo-gen), sondern es soll gezeigt werden, welche *Ergebnisse* die Prüfung zeitigte und wie die Bewerber unterkamen.

Wie bereits bemerkt, ist es hier das erste Mal, daß *alle* Bewerber für einen Beruf erfaßt und alle Betriebe, die Lehrlinge benötigten, einbezogen wurden. Die Art der Prüfung in der Gewerbeshule sei nun kurz mitgeteilt:

Schriftsetzer und Buchdrucker wurden gemeinsam in Aufsatz, Diktat (schriftlich) und Kopfrechnen geprüft. Ferner wurde die Begabung (Verhältnisse, logische Schlüsse u. a.), das Gedächtnis (Behalten von vorgesprochenen Zahlen und Namen) geprüft und das Verbeffern eines vollständig unklaren Textes verlangt. Außerdem von den Schriftsetzern das Lesen von Manuskripten, von den

Buchdruckern die Unterscheidung von Farben, ferner von den höheren Schülern allgemein die Rechtschreibung von Fremdwörtern.

Die untenstehenden 2 Tabellen geben im einzelnen Aufschluß über die Ergebnisse.

In den Tabellen sind die Zeugnisse nach den in Württemberg üblichen Noten gegeben: 6 = Gut, 5 = Befriedigend, 4 = Genügend, 3 = Nicht ganz genügend.

Die Klassen sind nach den württembergischen Verhältnissen bezeichnet. Klasse 7 der Volksschule ist im Lande teilweise noch, Klasse 8 sonst die oberste. Klasse 6 der höheren Schulen ist Untersekunda, Klasse 3 Quarta.

Der Auswertung der Ergebnisse liegen die Schulmeldekarten zugrunde, die nachträglich aus der Gesamtzahl der Berufsanwärterkarten 1928/29 (4 132) herausgefucht wurden, und aus denen der ernstliche Wunsch, Schriftsetzer oder Buchdrucker zu werden, deutlich zu erkennen war. Es ergaben sich 228 Bewerber, von denen 145 aus der Volksschule und 83 aus höheren Schulen kamen. Davon wurden als ungeeignet wegen schlechter Zeugnisse sofort abgewiesen 6, wegen gesundheitlicher Nichteignung 3, der Prüfung blieben fern 12, vom Arzt für noch geeignet erklärt, also mit gewissen Bedenken zugelassen, wurden 22, während 21 Bewerber nicht ärztlich untersucht wurden, weil sie nicht mehr erschienen, auswärts wohnten oder sich nicht endgültig entscheiden konnten. Berücksichtigt man, wie verhältnismäßig groß die Zahlen (194) der wirklich Geprüften und derjenigen (136) mit dem Zeugnis über 4 ist, so ergibt sich, daß im Volke eine große Selbstauflese für diese Berufe durch die Bewerber stattfindet, ehe sie überhaupt zur Beratung kommen. Es fällt tatsächlich auf, daß sich fast nur gute und körperlich geeignete Schüler für die Buchdruckerberufe melden.

Bei den Prüfungen waren beteiligt 65% (1928: 64%) Volksschüler und 35% (36%) höhere Schüler, während an Stellen besetzt wurden im ganzen 51% (68%) der Geprüften, und zwar 45% (35%) von den Volksschülern und 62% (63%) von höheren Schülern, oder auf die Gesamtstellenzahl berechnet: 58% (50%) Volksschüler und 42% (50%) höhere Schüler. Trotz der geringeren

	Volksschulen			
	Kl. 7	Kl. 8	Zusammen	
			Zahl	Prozent der Summe
1. Zahl der Bewerber	11	134	145	63,5
2. Davon geprüft	8	118	126	65
3. Befetzt wurden Lehrstellen von ..	3	54	57	57,5
4. Davon Schriftsetzer	2	32	34	61
5. Davon Buchdrucker	1	22	23	53
6. Es erhielten von den geprüften Bewerbern Stellen in Prozent der jeweiligen Schultypen bzw. -klassen, Nummer 3/2	37,5	47	45	—

	Höhere Schulen							Summe der Volks- und höheren Schulen
	R. 3	R. 4	R. 5	R. 6	R. G. 6	Zusammen		
						Zahl	Proz. der Summe	
1. Zahl der Bewerber	6	31	19	25	2	83	36,5	228
2. Davon geprüft	5	23	15	23	2	68	35	194
3. Befetzt wurden Lehrstellen	2	11	8	19	2	42	42,5	99
4. Davon Schriftsetzer	—	6	3	12	1	22	39	56
5. Davon Buchdrucker	2	5	5	7	1	20	47	43
6. Es erhielten von den geprüften Bewerbern: Stellen in Prozent der jeweiligen Schultypen bzw. -klassen, Nummer 3/2	40	48	53	83	100	62	—	51